

# Mit dem Klassen-Kompass schnell und einfach das Klassenklima verbessern

Diagnostik und Veränderung des Klassenklimas mittels einer zwei-dimensionalen soziometrischen Rating-Methode

von Eva Schwarz und Vladimir Hrabal

**D**as Institut für Demoskopie hat im Frühjahr 2011 eine Studie über die „Herausforderungen und Realität an den Schulen aus Sicht von Eltern und Lehrern“<sup>1</sup> veröffentlicht. Laut dieser Umfrage sieht die Mehrheit der Lehrer unter anderem große Klassen, soziale Konflikte und Gewalt in den Klassen als große Herausforderungen für ihren Beruf.<sup>2</sup> Dass viele der Lehrer Konflikte und Probleme nur unzureichend bändigen können, zeigt ein weiteres Ergebnis dieser Studie: 48 % aller Lehrer glauben, sie haben wenig bis gar keinen Einfluss auf ihre Schüler.

Die Ergebnisse machen deutlich, in was für einer schwierigen Lage sich heute viele Lehrer befinden. Viele der Ursachen für diese missliche Situation liegen weder in Lehrer- noch in Schülerhänden, doch wie kommen wir wieder zu einem produktiveren und respektvolleren Miteinander im Unterricht? Der Schlüssel dafür könnte in der strategischen Klassenführung liegen, also in der Errichtung und Aufrechterhaltung von Ordnungsstrukturen im Unterricht.

Für eine erfolgreiche Führung der Klasse muss der Lehrer die sozialen Gruppenprozesse seiner Klasse genau kennen. Doch dieser Punkt wird allzu oft außer Acht gelassen: Klassen werden nicht selten lediglich als ein Verbund von Individuen gesehen, aber diese Individuen agieren nicht nur, sondern sie interagieren auch. Eine Schulklasse kann als ein lebendiger, sozialer Organismus gesehen werden, der im Laufe der Jahre eine eigene Gruppendynamik entwickelt. Diese Dynamik kann ausgesprochen günstig und lernfördernd sein, aber sie kann auch die Entwicklung des Gesamtsystems hemmen. Für die einzelnen Schüler kann das unterschiedliche Auswirkungen haben: Die einen Schüler werden positiv hervorgehoben und unterstützt, während andere vielleicht dadurch eher zurückgesetzt oder sogar ein Leben lang stigmatisiert werden.

---

<sup>1</sup> IfD-Umfrage 6211, März 2011, siehe <http://www.ifd-allensbach.de/>

<sup>2</sup> Aus Gründen der Verständlichkeit wird im Folgenden nur die männliche Form benutzt. Selbstverständlich sind Lehrerinnen und Schülerinnen gleichberechtigt mit einbezogen.

### *Jeder Lehrer kennt das:*

Der Unterricht in der Klasse 7b verläuft stets nach demselben Muster: Einzelne Schüler arbeiten fleißig mit, andere lassen den Unterricht „über sich ergehen“, und eine dritte Gruppe stört – zusammenfassend könnte man sagen: Es passiert nichts Gravierendes. Aber der Unterricht macht weder den Schüler noch dem Lehrer wirklich Freude und der Lehrer spürt, dass etwas in der Klasse vor sich geht, kann es aber nicht genau benennen. Sein Versuch mit der Schülerin zu sprechen, die am ehesten bereit ist, mit dem Lehrer zu kooperieren, ist erfolglos. Denn die Schülerin ist selbst isoliert und wird ab und an sogar von ihren Mitschülern verspottet.

### *Oder das:*

In der 8a hingegen sieht die Lage anders aus: Ständig stören die Schüler den Unterricht und einige Schüler nehmen den Klassenlehrer auch nicht ganz ernst. Der Lehrer spürt, dass nicht die ganze Klasse gegen ihn ist, aber er hat auch keine Schüler auf seiner Seite. Außerdem ist er ratlos, wie er das Klassenklima wieder verbessern kann. Er weiß auch nicht, an wen er sich mit dieser Frage wenden könnte.

### *Oder auch das:*

Im Unterricht ist spürbar, dass es in der Klasse Spannungen gibt. Es ist nicht zu übersehen, dass sich in der Klasse zwei feindliche Lager bilden. Die gesamte Aktivität im Unterricht wird dadurch stark gedämpft. Die Schüler, die mitarbeiten, werden als „Streber“ tituiert. Der Versuch, in einem gemeinsamen Gespräch den Konflikt zu bereinigen, war erfolglos. Er hat nur zu gegenseitigen Beschuldigungen geführt.

In allen drei Fällen kann der Lehrer passiv zuschauen und sich auf das Ende des Unterrichts freuen. Er kann sich aber auch mit der Gruppendynamik in der Klasse auseinandersetzen und diese dann bewusst positiv verändern. Denn: Gruppendynamik ist mess- und steuerbar, wenn speziell dafür entwickelte Instrumente professionell eingesetzt werden. Ein solches Instrument ist beispielsweise der *Klassen-Kompass KK-1*.

Der Klassen-Kompass ist eine zweidimensionale soziometrische Ratingmethode, die dem Klassenlehrer einen Einblick in die Sympathie- und Machtverhältnisse der Klasse liefert. Sie bietet dem Lehrer die Möglichkeit die psychosoziale Struktur der Klasse zu verstehen und zu beeinflussen. Doch wie funktioniert das genau?



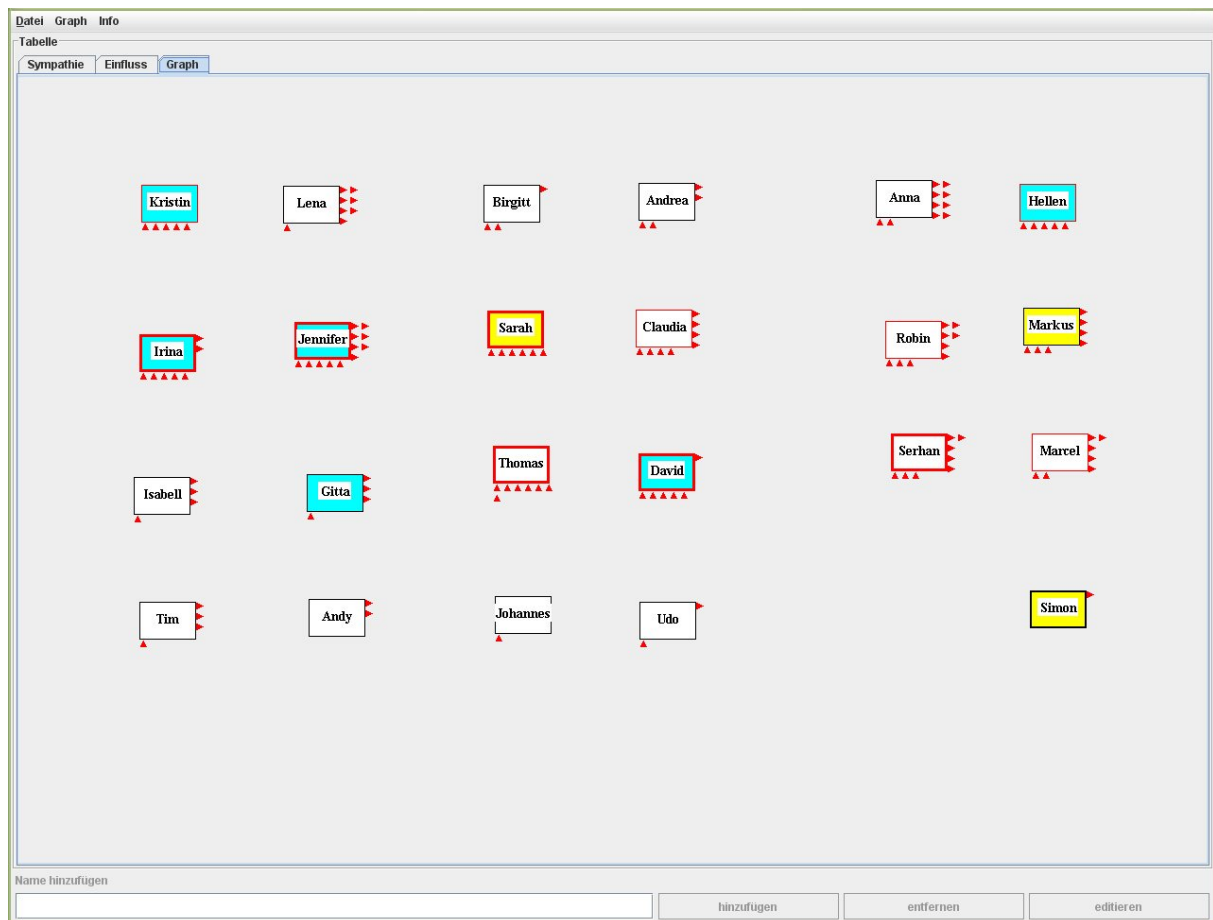
## Der Klassen-Kompass im Schulalltag

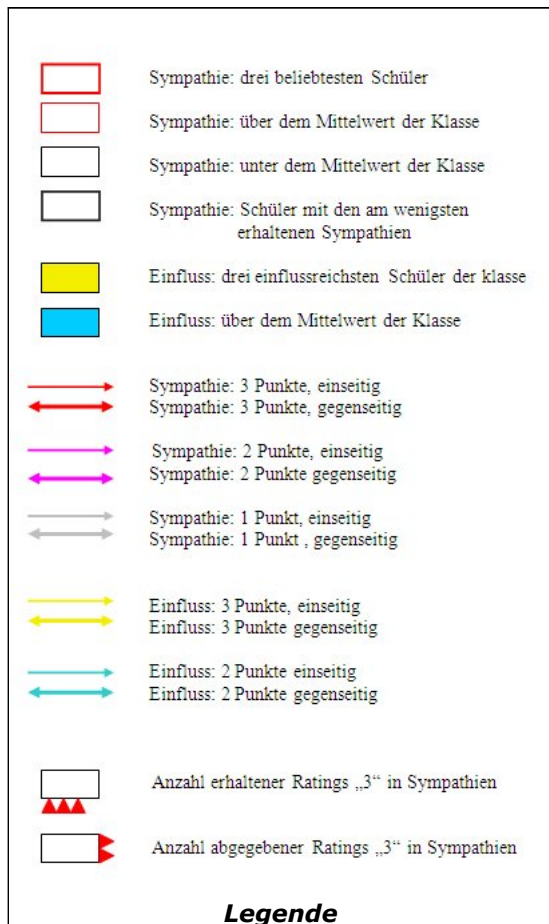
Die Arbeit mit dem Klassen-Kompass verläuft in drei einfachen Schritten: erheben, auswerten, verändern.

*Im ersten Schritt* wird das Klassenklima bewertet. Dafür müssen sich alle Schüler mittels eines einfachen Fragebogens gegenseitig beurteilen. Abgefragt werden zwei Dimensionen: Sympathie und Einfluss. Diese beiden Dimensionen sind die zwei wichtigsten sozial-psychologischen Kriterien.

*Im zweiten Schritt* wertet der Lehrer die erhobenen Daten mit dem beiliegenden Computerprogramm aus. In nur 30-40 Minuten erhält er einen Überblick über das emotionale Klima in der Klasse und den sozialen Einfluss einzelner Schüler. So werden Einzelgruppen („Cliques“) und die soziale Position einzelner Schüler anhand des Soziogramms sichtbar (Siehe Abb. 1 und 2). Der Lehrer kann dadurch zuverlässig einschätzen, in welchem Verhältnis die Schüler zueinander stehen und wie die soziale Dynamik der Klasse aussieht. Darüber hinaus erfährt er, ob und welche Schüler in irgendeiner Form gefährdet sind, denn der Klassen-Kompass hilft ihm, isoliert Schüler zuverlässig zu erkennen.

**Abb. 1 zeigt ein globales Bild der Klasse sowie die dazugehörige Legende.**





Die ersten beiden Schritte stellen die Basis dar für den *letzten veränderungsorientierten Schritt*. Der Lehrer wählt nun die 3-5 Schüler aus, die die Sympathien der Klasse besitzen und somit einen positiven sozialen Einfluss auf die Klasse haben. Diese Schüler ernannt er zu Klassenvertretern. Die Klassenvertreter und der Klassensprecher unterstützen den Lehrer bei der pädagogischen Arbeit mit der Klasse und sie informieren den Lehrer über die allgemeine Atmosphäre in der Klasse.

### Ein Beispiel

Nachdem der Klassenlehrer die ausgefüllten Fragebogen in das Computerprogramm eingetippt hat, schaut er sich die globale grafische Auswertung der Klasse an (Abb. 1).

Vier der Schüler gelten als besonders einflussreich und sympathisch und wären somit als Klassenvertreter geeignet.

Diese vier Schüler sind Sarah, Irina, Jennifer und David. Bevor der Lehrer die vier als Klassenvertreter ernannt, muss er jedoch eingehend prüfen, ob sie wirklich auch die ganze Klasse vertreten, d.h., ob sie als Gruppe die Sympathien der ganzen Klasse haben und ob sie mit ihrem Einfluss alle Schüler erreichen.

**Abb. 2 Sympathien: Klasse → potentiellen Klassenvertretern (Ebene: „Sympathie 3 Pt.“)**

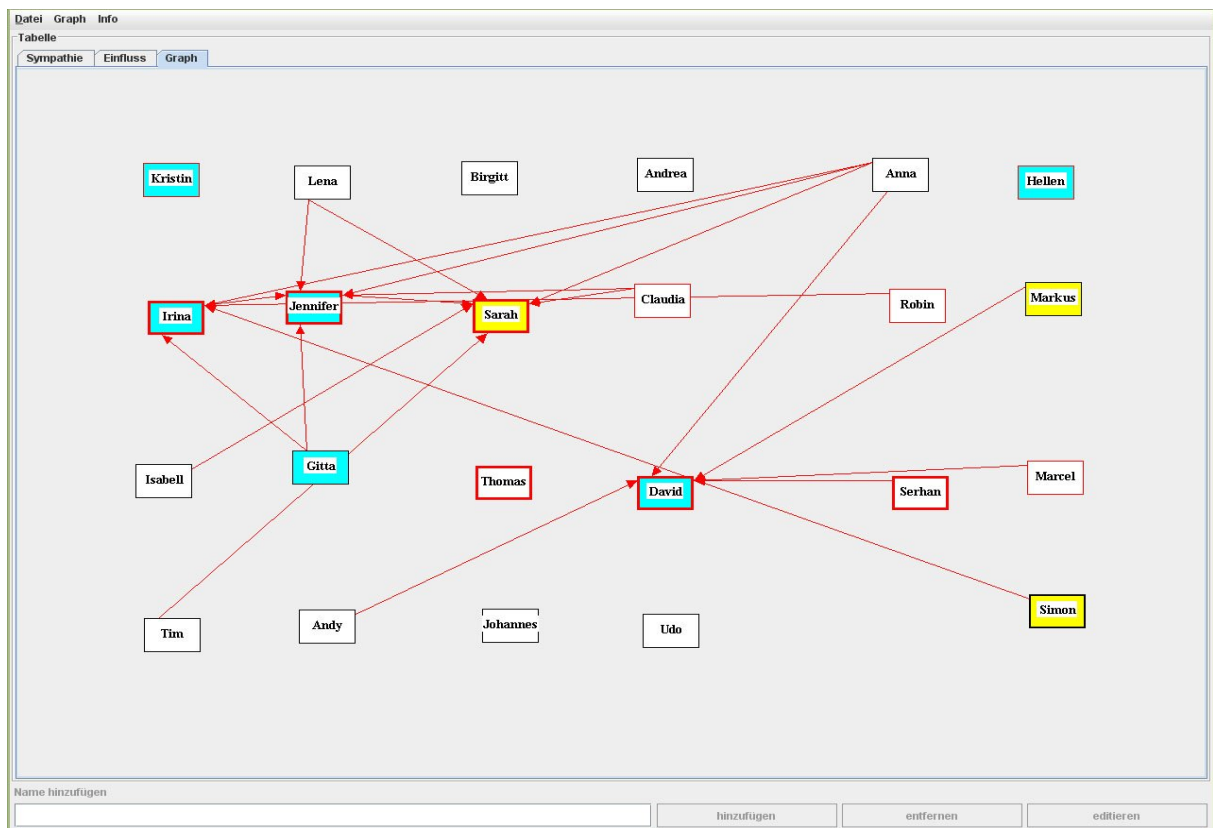


Abb. 2 zeigt, welche Schüler die vier potentiellen Klassenvertreter (David, Sarah, Jennifer und Irina) sehr sympathisch finden. Die Pfeilspitze zeigt die Richtung der Sympathie (z. B. Anna findet Jennifer sympathisch), die Farbe des Pfeils zeigt die Intensität der Sympathie (rot = sehr sympathisch 3 Pt.)

Bis auf sieben Schüler findet jeder Schüler mindestens einen der potentiellen Vertreter sehr sympathisch.

**Abb.3 Sympathie: Klasse → potentielle Klassenvertreter (Ebene: „Sympathisch 2 Pt.“)**

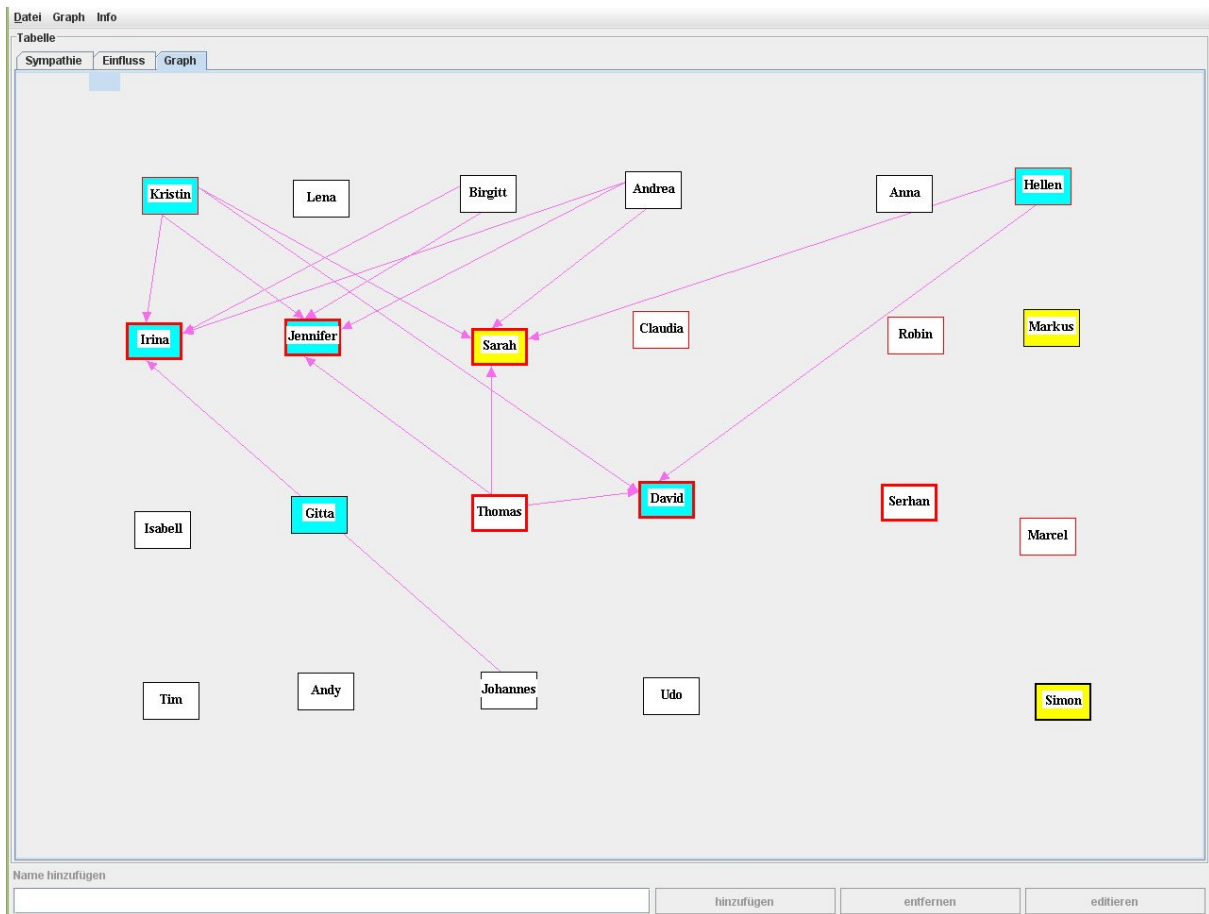
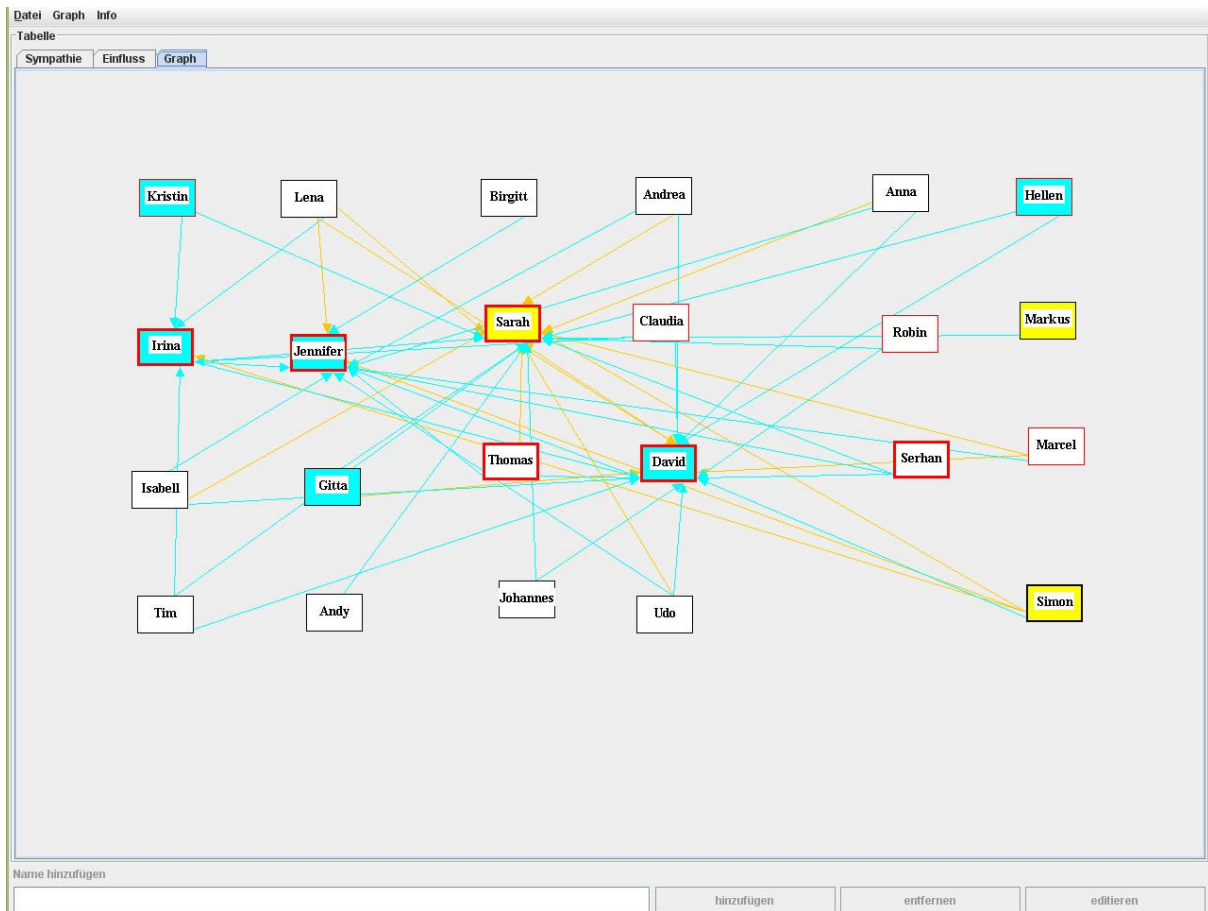


Abb. 3 zeigt, welche Schüler die vier potentiellen Klassenvertreter (David, Sarah, Jennifer und Irina) sympathisch finden. Die Pfeilspitze zeigt die Richtung der Sympathie, die Farbe des Pfeils zeigt die Intensität der Sympathie (violett = sympathisch)

Einzig Udo findet keinen der vier ausgewählten Schüler auf dieser Ebene sympathisch.

**Abb. 4 Einfluss: Klasse → potentielle Klassenvertreter**



Es gibt niemanden in der Klasse, der den vier ausgewählten Schülern wenig oder keinen Einfluss zugeschrieben hat. Sogar Udo ist dieser Meinung, denn er respektiert David und Jennifer.

Nun ist die Auswertung abgeschlossen und der Lehrer kann die Arbeit mit der Klasse beginnen.

Die vier Abbildungen zeigen nur einige der Möglichkeiten, die der Klassen-Kompass bietet. Eine ausführliche Einführung ist im Manuel des Klassen-Kompasses zu finden. Eine ausführliche Einführung sowie viele weitere Möglichkeiten der Auswertung sind im Manual des Klassen-Kompasses zu finden.



## **Wissenschaftlicher Hintergrund**

Jakob L. Moreno hat die Soziometrie in den Dreißigerjahren des letzten Jahrhunderts entwickelt, um den gruppendynamischen Zustand von Kleingruppen zu analysieren. Seitdem gilt die Soziometrie als bewährtes Analyseinstrument und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Klassen-Kompass KK-1 ist eine solche Weiterentwicklung. Er wurde speziell für die Arbeit von Klassenlehrern konzipiert. Der Klassen-Kompass ist eine Modifikation der soziometrischen Rating-Methode SORAT, die für die Arbeit mit schwierigen Klassen für Schulpsychologen entwickelt wurde (Hrabal sen. 1976; Hrabal sen., Hrabal jun. 2002; Hrabal jun. 2007, Hrabal jun. 2009).

Der Klassen-Kompass beruht auf einer zwei-dimensionalen Rating-Methode, denn nur so kann die Klassendynamik zuverlässig diagnostiziert werden. Untersuchungen aus der Sozialpsychologie zeigen, dass mithilfe der Sympathiewerte allein noch nicht erklärt werden kann, warum manche Menschen Einfluss auf Gruppen ausüben, während andere nur wenig oder gar keinen Einfluss haben. So beobachten Lehrer beispielsweise immer wieder, dass einflussreiche Schüler nicht automatisch diejenigen sind, die auch die Sympathien der Klasse genießen und umgekehrt. Ein Schüler, den die Klassenkameraden sympathisch finden, muss nicht zwangsläufig auch Einfluss auf die Entscheidungen in der Klasse haben.

## **Warum Soziometrie in der Schule notwendig ist**

„Warum“, wird sich vielleicht so mancher Lehrer Fragen, „brauche ich überhaupt die Soziometrie? Ich sammle doch bei meiner Arbeit selbst soziometrische Angaben!“ Das ist natürlich richtig, aber sozialpsychologische Untersuchungen zeigen, dass mittels der Soziometrie zuverlässigere Angaben über die psychosoziale Position einzelner Schüler gemacht werden können. Darüber hinaus haben ihre Ergebnisse auch eine stärkere Aussagekraft über die Prädikation der Entwicklung der Schüler als die Beobachtung durch der Lehrer.

So stellten z.B. Pössel, Delleman und Hautzinger (2005) fest, dass die soziometrische Methode zuverlässigere Angaben über Aggression, Rückzug und soziale Kompetenz der Schüler liefert als die Einschätzungen von Lehrern und Eltern.

Vielfach wurde belegt, dass die soziometrische Methode ein guter Prädiktor für das Wohlbefinden der Schüler ist. Hascher und Baillod (2004) analysierten mit Hilfe der Soziometrie die soziale Integration und das Wohlbefinden der Schüler unter dem Gesichtspunkt der negativen Folgen von Ausgrenzung im Klassenverband. Sie fanden hochsigni-



fikante Zusammenhänge zwischen Beliebtheit und schulischem Wohlbefinden. Ähnliche Ergebnisse präsentieren auch Neuschwander und Hascher (2003).

Die schwedische Forscherin Mägiste brachte mit der soziometrischen Methode Peer-Status und Jugendkriminalität in Zusammenhang – sie gibt damit wichtige Informationen über die Befürchtung der steigenden Gewaltbereitschaft in Schulen. In einer Stichprobe von 7080 schwedischen und 639 ausländischen Jungen ergab sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen Popularität in der Schule und kriminell Verhalten: je beliebter ein Jugendlicher, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass er kriminell auffällig wird. Die höchsten Delinquenzraten wurden bei isolierten Schülern festgestellt.

Objektivierende Verfahren wie die Soziometrie erlauben im Hinblick auf den gruppendynamischen Zustand einer Klasse zuverlässigere Schlussfolgerungen als intuitive Beobachtungen. Die soziale Stellung eines Schülers in seiner Klasse entscheidet mit, ob er sich wohl fühlt und damit auch bessere Chancen auf Lernerfolg hat. Sie gibt Hinweise über den Zusammenhang zwischen sozialer Ausgrenzung in der Klasse und der steigenden Wahrscheinlichkeit, mit kriminellen Handlungen auffällig zu werden.

### **Teststatistische Angaben zum Klassen-Kompass**

Der Klassen-Kompass KK-1 ist eine sozialpsychologische Methode, die mit direkten Kriterien, d.h. mit direkten Fragen zu Sympathie und Einfluss, arbeitet. Deshalb steht bei der statistischen Prüfung des Tests die Frage im Vordergrund, wie stabil die gegenseitigen Ratings (Einschätzungen) der Schüler sind und was sie beeinflusst.

Sympathie und Einfluss in der Schulklasse wurden mit insgesamt 68 Schulklassen auf Retest-Reliabilität (wiederholte Erhebung der Methode) und Validität (was die Methode misst) geprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Retest-Reliabilität der gegenseitigen Beurteilungen „Einfluss“ und „Sympathien“ schon nach dem ersten Schuljahr, in dem die Klassen zusammen gekommen sind, so weit stabilisieren, dass diese Methode für die sozialpsychologische Diagnostik in Schulklassen geeignet ist. Die Prüfung der Validität hat gezeigt, dass einflussreiche Schüler in der Regel bessere Schulnoten haben als Schüler mit wenig Einfluss und dass die Veränderung im formalen Status – die Wahl zum Klassensprecher – den Einfluss noch erhöht. Die erhaltene Sympathie dagegen ist von den Schulnoten unabhängig.

### **Zusammenfassung und Schlussfolgerung**

Die soziometrische Methode Klassen-Kompass ist ein gut untersuchtes, computergestütztes Instrument. Mit ihm können sich Klassenlehrer in einem ersten diagnostischen

Schritt ein fundiertes Bild des Klassenklimas erarbeiten. In einem weiteren veränderungsorientierten Schritt wählen sie gezielt kooperative Ansprechpartner aus der Klasse aus, mit denen sie gemeinsam die Gruppendynamik in der Schulklasse verbessern.

Mit dem Klassen-Kompass kann jeder Lehrer das Klassenklima auf einfache und effektive Weise fördern und so den Lernerfolg sowie den sozialen Erfolg einzelner Schüler verbessern. Darüber hinaus kann er „Problemklassen“, schwierige Schüler und belastende zwischenmenschliche Interaktionen konstruktiv und einfach analysieren. Durch die Arbeit mit dem Klassen-Kompass erhält der Lehrer sinnvolle Anhaltspunkte und Ansätze zur Planung von Veränderungen und deren praktischer Umsetzung im Schulalltag.



## Literatur

- Hascher, T. (Hg.) (2004): Schule positiv erleben. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern. Bern: Haupt.
- Hascher, T., Baillod, J. (2004): „Soziale Integration in der Schulklasse als Prädiktor für Wohlbefinden“. In: Hascher, T. (Hg.): Schule positiv erleben. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern. Bern: Haupt, S. 133-158.
- Hrabal, V. (2010): SORAT-M. Soziometrische Rating-Methode für die Diagnostik und Planung von Interventionsstrategien bei schwierigen Schulklassen und gefährdeten Schülern an Sekundarschulen. Göttingen: Hogrefe.
- Hrabal, V. (2009): KK-1 Klassen-Kompass. Soziometrische Rating-Methode für die Diagnostik des Klassenklimas, Wahl der Klassenvertreter und Optimierung der Arbeit mit Schulklassen an Sekundarschulen. Göttingen: Hogrefe.
- Hrabal, V. (2004): Manual zum Workshop: „Einführung in die Arbeit mit dem Klassen-Kompass KK-1“. In: Transferinstitut für angewandte Psychologie: <http://www.education-transferinstitut.de>. Zugriffsdatum: 30.09.2011.
- Hrabal, V. sen. (1976): „Soziální restrukturační metoda poradenské psychologie“ (Soziale Umstrukturierung als eine Methode der Beratungspsychologie). Československá psychologie 4, S. 338-343.
- Hrabal, V. sen., Hrabal, V. jun. (1989): „Pedagogickopsychologická diagnostika žáka“ (Pädagogisch-psychologische Diagnostik des Schülers). Prag: SPN, S. 197.
- Hrabal, V. sen., Hrabal, V. jun. (2002): „Diagnostika“ (Diagnostik). Karlova Universita Praha, Nakladatelství Karolinum, S. 199.
- Klenck, W., Schneider, S. (2008): „Soziometrische Tests. Eine sinnvolle Ergänzung zur täglichen Verhaltensbeobachtung“. Schulmagazin 5 bis 10, (4), S. 51-54.
- Köcher, Renate (2011): „Herausforderungen und Realität der Schulen aus Sicht von Eltern und Lehrer“. IfD-Umfrage 6211. In: *Institut für Demoskopie Allensbach - Gesellschaft zum Studium der öffentlichen Meinung mbH*: <http://www.ifd-allensbach.de>. Zugriffsdatum: 30.09.2011.
- Mägiste, E. (1993): „Peer-Status und Jugendkriminalität bei schwedischen und ausländischen Jungen“. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 7 (4), S. 201-208.
- Moreno, J., L. (1934): Who shall survive. Washington DC: Nervous and Mental Publishing Company.

- Neuschwander, M., Hascher, T. (2003): „Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern und ihre soziale Integration“. Psychologie der Erziehung und Unterricht, 50 (3), S. 270-280.
- Pruckner, H. (2004): „Soziometrie – Eine Zusammenschau von Grundlagen, Weiterentwicklung und Methodik“. In: Fürst, J., Ottomeyer, K., Pruckner, H. (Hg.): Psychodrama-Therapie. Ein Handbuch. Wien: Fakultas Verlags- und Buchhandels AG, S. 161-192.

#### **Über die Autorin**

Eva Schwarz M. A., \*1982, Magisterstudium der Philosophie und Allgemeinen Rhetorik an der Universität Tübingen und der University of Michigan, Ann Arbor. 2010-2011 Volontariat bei ÖkoMedia GmbH. Seit Oktober 2011 Mitarbeit in den Bereichen Ethik und Nachhaltigkeit der Hochschule Reutlingen. Freie Mitarbeit im Transferinstitut für angewandte Psychologie, Sektion Education.

#### **Über den Autor**

PD Dr. Vladimír Hrabal, \*1949, Leitung des Transferinstituts für angewandte Psychologie und der Sektion Education. Psychologiestudium an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag, Habilitation in der Medizinischen Psychologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm. 1999 Approbation als Verhaltenstherapeut. 1975-1988 Lehre und Forschung als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Pädagogische Psychologie der Akademie der Wissenschaften in Prag, Schwerpunkte: Motivation, Selbstdiagnostik bei Lehrern, Soziometrie. Seit 1989 Lehre und Forschung an der Universität Ulm, Schwerpunkte: Arzt-Patient-Beziehung, Gesprächsführung, soziale Kompetenz. 2009 Berliner Gesundheitspreis - Anerkennungspreis für: „Ulmer Curriculum zur ärztliche Gesprächsführung und Sozialkompetenz: Ein Lehr- und Forschungskonzept zur Verbesserung der Adherence bei Patienten“ (Jerg-Bretzke, L., Hrabal, V., Traue, H. C., von Wittersheim, J.)

#### **Kontaktadresse**

Pd Dr. Vladimír Hrabal  
 Transferinstitut – Sektion Education  
 Leutkircher Straße 39  
 89079 Ulm  
 E-Mail: [education@transferinstitut.de](mailto:education@transferinstitut.de)

---

**AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag**  
 Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht  
[www.magazin-auswege.de](http://www.magazin-auswege.de)  
[auswege@gmail.com](mailto:auswege@gmail.com)